Merseburger Kreisblatt.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Bestellgeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6½ bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Insertionsgebühr: Für die 5gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reklamen außerhalb des Inseratenteils 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt".

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 80. Dienstag, den 4. April 1911. 151. Jahrgang.

Enteignung von Grundeigentum.

Zur Feststellung der Entschädigung für das zum Bau einer Kleinbahn von Lützschena nach Schkeuditz, soweit preußisches Staatsgebiet in Frage kommt, zu enteignende und dauernd zu beschränkende, in den Gemeinden Modelwitz und Papitz belegene, nachstehend bezeichnete Grundeigentum habe ich Termin auf den

7. April 1911, vormittags 10½ Uhr in Papitz an Ort und Stelle, danach in **Modelwitz** an Ort und Stelle

anberaumt.

Alle Beteiligten werden gemäß § 25 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (G.S. S. 221) aufgefordert, ihre Rechte im Termin wahrzunehmen.

Beim Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der Entschädigung verfügt werden.

Lfd. Nr.	Katastermäßige Bezeichnung des Grundstückes: Gemarkung (Gemeinde)	Kartenblatt (Flur)	Parzelle	Eigentümer (Name, Stand und Wohnort)	Das Grundstück ist verzeichnet im Grundbuch: von	Band	Blatt	Wirtschaftsart und Lage	Größe der zu enteignenden oder dauernd zu beschränkenden Grundfläche: ha	a	qm
1	Papitz	1	268/17	Sachse, Robert, Bäckermeister in Modelwitz und Sachse, Franz, Bäckermeister in Deuben	Papitz	4	84	Acker	— als	2 Eigentum	13
2	Modelwitz	1	79/6	Die Separationsinteressenten von Modelwitz.		—	—	Weg	— als	— Eigentum	46
									— als	3 Nutzung	53
3	„	1	105/7	Oeffentliche Wege und Gewässer (Gemeinde Modelwitz).		—	—	Weg	— als	— Nutzung	12
4	„	1	103/8	Abitzsch, Karl Friedrich Emil, Maurer in Modelwitz.	Modelwitz	5	45	Hofraum	— als	— Nutzung	78
5	„	1	101/8	Goldhorn, Franz, Milchhändler und Ehefrau, Marie geb. Beyer in Modelwitz.	„	5	55	„	— als	— Nutzung	53
6	„	1	99/8	Wolff, Wilhelm, Privatmann in Modelwitz.	„	5	49	„	— als	— Nutzung	56
7	„	1	97/8	Parade, Heinrich, Maurer in Modelwitz.	„	5	48	„	— als	— Nutzung	56
8	„	1	107/8 ꝛc.	Brandt, Albert, Maurer in Modelwitz.	„	5	54	„	— als	— Nutzung	53
9	„	1	91/4	Sachse, Robert, Bäckermeister in Modelwitz.	Papitz	4	69	Weg	— als	2 Nutzung	57
10	„	1	119/5	Gemeinde Modelwitz.	Modelwitz	5	57	„	— als	— Nutzung	12

Die Enteignung bezw. die dauernde Beschränkung des Grundeigentums der unter Nr. 2 bis Nr. 10 vorstehend aufgeführten Grundstücke erfolgt zu Gunsten der Eigentümer nachstehender Parzellen:

106/8 ꝛc. Mühlner, Wilhelm Otto, Maurer und Ehefrau Emma geb. Frenzel in Modelwitz,

76/4 Richter, Anna Marie geb. Heyne, verehel. in Modelwitz,

75/4 Richter, Gottfried, Handarbeiter in Modelwitz,

82/3 Dünkel, Marie Louise, geb. Semme, verehel. Falke in Modelwitz,

69/1 Fränzel, Anna, geb. Pauli, verehel. in Modelwitz,

67/2 Brömme, Friederike geb. Maffe, verw. gew. Albrecht, gesch. in Modelwitz,

13 der Gemarkung Papitz, Zeiger, Karl Rudolf, Schlossermeister in Papitz

in dem Umfange, daß die der Nutzung nach zu enteignenden Parzellen Nr. 79/6, 105/7, 101/8, 99/8, 97/8, 107/8 ꝛc., 91/4 und 119/5 zum Gehen, zum Befahren und zum Viehtreiben benutzt werden dürfen zum Zwecke der Bewirtschaftung der den vorgenannten Besitzern gehörigen und dabei verzeichneten Parzellen.

Merseburg, den 27. März 1911.

Der Enteignungskommissar.
Dietze,
Regierungsrat.

Nach dem von den städtischen Behörden festgestellten Haushaltsplan werden mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde für 1911 an Gemeindesteuern erhoben:

170 % Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, einschließlich der fingierten Steuersätze der Einkommen von 300—900 Mark.

200 % Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer. Diese Steuer wird nach der unterm 4./14. September 1908 genehmigten Steuerordnung nach 3 v. H. des gemeinen Wertes erhoben.

185 % Zuschlag zur Gewerbesteuer.

50 % Zuschlag zur Betriebssteuer.

Merseburg, den 29. März 1911.

Der Magistrat. (810

Bekanntmachung.

Das **Fleischbeschauamt** ist vom 1. April 1911 ab bis auf weiteres für den Verkehr mit dem Publikum und die Vornahme der Fleischbeschau geöffnet:

1. an den **Vormittagen** von 7—7½ und 10½—11 Uhr.
2. an den **Nachmittagen**:
   Montags und Donnerstags von 3—4 und 6½—7 Uhr.
   Dienstags, Mittwochs und Freitags von 4—4½ und 6½—7 Uhr,
   Sonnabends von 3½—4 und 6½—7 Uhr.

An den Sonn- und Festtagen bleibt das Fleischbeschauamt geschlossen.

Merseburg, den 30. März 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Trauerfeier für Oberstleutnant von Schlichting.

* **Konstantinopel**, 1. April. Unter gewaltiger Beteiligung fand heute nachmittag die Ueberführung der Leiche von Schlichtings vom deutschen Hospital nach dem protestantischen Friedhof in Ferikoey statt. Auf dem weiten Wege stand eine große Volksmenge Spalier. Der Garten des Hospitals, das Trauerschmuck angelegt hatte, sah um den Sarg des Ermordeten den deutschen Botschafter mit sämtlichen Herren der Botschaft, fast die gesamte deutsche Kolonie, alle hier anwesenden deutschen Offiziere und Reserveoffiziere, die Militärattachés aller Mächte und zahlreiche Offiziere aller Nationalitäten versammelt. Der Sultan hatte den Prinzen Djemel Aldrin und seinen ersten Adjutanten entsandt. Mahmud Schewket-Pascha erschien an der Spitze der türkischen Generalität und zahlloser ottomanischer Offiziere aller Waffengattungen. Der Großwesir und die übrigen Minister, die am Erscheinen verhindert waren, hatten Vertreter geschickt. Nachdem der deutsche Botschaftsprediger in ergreifender Ansprache die Leiche eingesegnet hatte, hoben Matrosen der „Loreley" den Sarg auf, und der endlose Zug setzte sich unter Vortritt des Schlichtingschen Regiments und der Ildiskavallerie nach Ferikoey in Bewegung, wo drei Salven abgegeben und eine große Anzahl herrlicher Blumenarrangements niedergelegt wurden. Die Leiche wird in den nächsten Tagen nach Deutschland gebracht werden.

Die Exekution des Mörders.

* **Konstantinopel**, 1. April. Vor der Erschießung des Albanesen, der Oberstleutnant von Schlichting ermordete, richtete General Hassan-Bei eine Ansprache an das Regiment, in der er erklärte, Resul habe durch sein Verbrechen den Truppenteil entehrt; das Regiment müsse ihn erschießen, um die

---

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Pflasterarbeiten auf der Merseburg-Naumburgerstraße zwischen den Stat. 1,7—1,950 in der Feldmark Merseburg wird die Strecke vom 3. April bis 6. Mai für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Der Verkehr während dieser Zeit wird auf die Halle-Weißenfels-Eckartsbergaer Chaussee und von da auf den bei Stat. 18,0 abzweigenden und zwischen den Stationen 2,7—2,8 der Merseburg-Naumburgerstraße wieder einmündenden Kommunikationsweg verwiesen.

Merseburg, den 30. März 1911.

Der Königliche Landrat.
J. V.: Mangold.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170808211191104041-10/fragment/page=0001

Ehre wiederherzustellen. Darauf wurde das Urteil verlesen und vollstreckt.

* **Konstantinopel,** 1. April. Die Offiziere des Regiments, das v. Schlichting befehligte, meistens Albanesen, veröffentlichen im „Tanin“ einen Brief, in dem sie die Tätigkeit und die Verdienste Schlichtings rühmend hervorheben.

* **Konstantinopel,** 1. April. Resul, der Mörder des Oberstleutnants v. Schlichting, wurde heute früh kurz nach 7 Uhr, entsprechend dem Urteil des Kriegsgerichts, erschossen.

Das albanesische Problem.

Der deutsche Oberstleutnant Schlichting ist in türkischen Diensten gefallen. Im Frieden, mit dem Säbel in der Scheide. Er war einer von den Militärinstruktoren, welche in die türkische Janitscharentapferkeit deutsche Ordnung bringen sollen. So auch dem Infanteristen Resul. Der war aus Tuzie herunter gekommen oder Vrania, aus den albanischen Distrikten, wo um kleinere Beleidigungen Blut fließt als um eine Berührung mit der Peitsche. Es war ihm ganz gleichgültig, daß er kurz darauf selber vor Allah stehen werde, wenn er sich rächen wollte. Als wieder die Reitgerte bedrohlich nahte, da krachte das Dienstgewehr Resuls, und der Oberstleutnant litt stundenlang bittere Todesqualen, die er wie ein wahrhafter Held ertrug. Mit mohammedanischem Fatalismus hat auch der Täter ihn erlitten, und dem Recht wird Genüge geschehen. Ein trauriger Fall. Dieser albanische Soldat, der wegen einer Beleidigung einen anderen und sich selbst ohne Federlesen opfert, ist nicht etwa eine vereinzelte Erscheinung. Die einheimischen Offiziere sagten, daß wegen einer tätlichen Beleidigung jeder Albanese seinen eigenen Vater ermorde. Man mag das Wildheit nennen oder bis zum Heldentum entwickeltes Ehrgefühl. Sicher ist das eine, daß die Politik der Pforte in Albanien auf Gegner stößt, welche getötet, aber nicht dauernd besiegt werden können.

Die türkische Regierung will in den albanischen Bergen so ruhig und sicher herrschen wie in den Straßen von Konstantinopel. Sie will da oben das Grundgesetz einführen, daß vor dem Gesetz alle Bürger gleich sind. Nur die Behörden sollen zu gebieten haben, die sie einsetzt, nur die Schulen geöffnet werden, denen sie es erlaubt, und die Steuern sollen die Albaner zahlen, welche sie ihnen vorschreibt. Aber die Arnauten denken nicht daran, ihre Unabhängigkeit aufzugeben, die sie tatsächlich bis jetzt besaßen. Nicht Untertanen, sondern um hohe Beträge erkaufte Bundesgenossen waren sie unter Abdul Hamid und dessen Vorgängern.

Die Khalifen verbluteten sich beinahe bei den Versuchen, die todverachtenden Albaner ebenso wie die gleichartigen Araber zu unterwerfen. Als ihre dezimierten Bataillone abgezogen waren, schlugen sie eine andere Taktik ein. Sie leisteten den Häuptlingen der kriegerischen Stämme mit reichen Geschenken Tribut und bezogen aus Albanien gut bezahlte Soldaten für ihre Leibregimenter, deren Führer am Konstantinopler Hofe allmächtig wurden. Unter der Herrschaft der Jungtürken hatte das ein Ende. Schon der Verlust der alten Stellung, des Glanzes und des Reichtums erzeugte nun unter den früheren Prätorianern eine starke Gärung. Die Flammen schlugen auf, als die Jungtürken den Ehrgeiz von Europa betätigten, daß sie auch in ihren Grenzgebieten nicht bloß den Titel eines Herrschers führten wie der frühere Sultan. Eine endlose Kraftprobe, wie es scheint. Wenn man ihre Gebiete nicht beständig mit Regimentern spickt, wird die Erhebung des Jemen so wenig für immer zur Ruhe kommen wie die in Albanien. In der arabischen Wüste, wo nicht einmal der natürliche Soldat, der Türke, die Strapazen aushält, erfischt gerade jetzt die türkische Artillerie Siege. Sie wird sie wiederholen müssen, wenn man in Konstantinopel keine Mittel findet, die Araberchefs für das neue Regime zu gewinnen. Auch in Albanien scheint die Strenge nicht das richtige Mittel zu sein.

Man hätte glauben sollen, daß der vorjährige Rachefeldzug Torghut Schefket Paschas, der die albanischen Dörfer zusammenschoß, schließlich die Niederlagen gegen eine ganze türkische Armee die Albaner für lange hinaus hätte lähmen müssen. Aber die gewaltsame Entwaffnung der kriegerischen und stolzen Bergstämme, die harte Eintreibung neuer Steuern und schließlich die gewaltsame Einführung des türkischen Alphabets statt des angestammten lateinischen haben die Arnauten veranlaßt, erst zu Tausenden nach Montenegro zu flüchten und nun mit Waffengewalt wieder hervorzubrechen. Schon haben sie eine große Zahl Blockhäuser an der Grenze erstürmt und ein ganzes Armeekorps setzt sich jetzt wieder gegen sie in Bewegung. Die Ereignisse kommen den Machthabern in Konstantinopel sicher überraschend. Haben sie doch für den Anfang des Mai eine Reise des Sultans nach Albanien angesagt und scharf alle Gerüchte über beginnende Unruhen dementiert. Nun wird am Amselfeld nicht ein Hofzelt stehen, sondern das Zelt des Hauptquartiers. Die Kanonen werden die Gewehre besiegen, das ist gewiß, aber trotzdem wird man die an Geld und Blut so kostspielige Methode ändern und auf einem Mittelweg ans Ziel gelangen müssen. Denn ein Volk, in dessen Gefühlen Ehre und Freiheit weit über der Todesfurcht stehen, ist noch immer nicht gebändigt, wenn auch die Kolonnen Torghuts jeden Felsengrat seiner rauhen Berge erstürmt haben.

Eine Versöhnung, nicht ein fortwährender Krieg im eigenen Reich ist auch im dringendsten Interesse der Pforte bedingt. Ganz abgesehen davon, daß die Zivilisation keinen Fortschritt aufweisen kann, der Staatskredit geschwächt, die Unabhängigkeit gegen volkswirtschaftliche Beutegelüste des Auslandes nicht gewahrt wird, ist auch der politische Zustand am Balkan nicht gefahrlos für eine in innere Kämpfe verwickelte Türkei. Das bulgarische Kabinett hat wegen seiner versöhnlichen Haltung demissionieren müssen, Griechenland wird von einer nationalistischen Hetze wegen Kretas zu den Waffen getrieben, Serbien macht Ansprüche auf den Sandschak und das immer an einem Festlandskrieg interessierte England facht bei diesen allen und bei Montenegro das Feuer an.

* **Saloniki,** 1. April. Von zuständiger türkischer Seite wird mitgeteilt, daß es entgegen einem Dementi von montenegrinischer Seite Tatsache ist, daß 300 montenegrinische Soldaten an der Zerstörung türkischer Blockhäuser teilgenommen haben.

Die Nationalliberalen gegen die Konservativen und für die Freisinnigen.

* Merseburg, 3. April.

In Leipzig fand am gestrigen Sonntag eine nationalliberale Wählerversammlung statt, gleichzeitig eine solche in Halle. In beiden Versammlungen wurden Resolutionen angenommen, wonach bei den bevorstehenden Reichstagswahlen die Aufstellung von Doppel-Kandidaten zu vermeiden ist. Es wurde ferner eine Einigung mit den Freisinnigen gegen die Konservativen als wünschenswert empfohlen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 2. April. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hielt heute vormittag in der Kapelle des Schlosses Achilleion Gottesdienst ab, an dem auch die kronprinzlichen Herrschaften teilnahmen. Nachmittags sahen die Herrschaften von der Schloßterrasse aus bäuerlichen Tänzen zu. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin fahren nach den bisherigen Bestimmungen am 4. April vormittags 9 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ nach Brindisi und von dort mit der Bahn nach Rom, wo sie am 5. April nachmittags eintreffen. Der Flügeladjutant des Kaisers von Chelius begleitet den Kronprinzen von hier nach Rom.

— Der Inspekteur der Feldartillerie, General der Artillerie v. Schubert, hat sich in der letzten Woche in Jüterbog bei den dort zahlreich kommandierten Generalen und Offizieren seiner Waffe verabschiedet und hat sein Gesuch um Zur-Disposition-Stellung eingereicht, dem, unter Verleihung eines besonderen kaiserlichen Gnadenbeweises, mit den großen Osterveränderungen entsprochen werden soll. Als sein Nachfolger gilt der Kommandeur der 21. Division in Frankfurt a. Main, Generalleutnant Scholtz, der gegenwärtig einer der Teilnehmer an dem Informationskursus für Generale bei der Feldartillerie-Schießschule ist.

* **Hof** (Bayern), 1. April. Eine stark besuchte Textilarbeiter-Versammlung beschloß gestern abend, die Arbeit am Montag nicht wieder aufzunehmen. Infolgedessen werden vom 3. April ab etwa 5000 Textilarbeiter ausgesperrt.

---

* **Korfu,** 31. März. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise begaben sich im Automobil nachmittags vom Achilleion zum Hafen und an Bord der „Hohenzollern“. Der Dampfer „Prinzregent Luitpold“ lief um 3,15 Uhr ein. Der Kronprinz und die Kronprinzessin standen auf der Brücke des Dampfers, der Kaiser auf der Kommandobrücke, die Kaiserin und die Prinzessin auf dem Promenadendeck der „Hohenzollern“. Während der Dampfer an der Kaiserjacht vorbeifuhr, waren die Mannschaften auf der „Hohenzollern“ auf Deck angetreten und brachten ein dreifaches Hurra für den Kronprinzen und die Kronprinzessin aus. Die Herrschaften winkten einander zu. Das Kaiserpaar empfing dann mit der Prinzessin die kronprinzlichen Herrschaften am Fallreep mit Kuß und Umarmung. Bald nach 4 Uhr begaben sich sämtliche Herrschaften gemeinsam ans Land, wo sie vom Publikum überaus herzlich begrüßt wurden und fuhren per Automobil zum Achilleion, wo der Tee eingenommen wurde. Am Abend fand Tafel statt. Die kronprinzlichen Herrschaften wohnen auf der „Hohenzollern“. Der Kommandant der „Hohenzollern“ Graf Platen überreichte der Kronprinzessin einen Blumenstrauß mit einer Schleife aus Mützenbändern der Kaiserjacht.

Lokales.

* Merseburg, 3. April

* **Zum angeblich geplanten Wechsel im Magdeburger Oberpräsidium** taucht jetzt eine Version auf, die zwar an sich plausibel klingt, von der wir aber doch dahin gestellt sein lassen, ob sie nicht auch wieder nur ein Produkt der Phantasie ist. Danach hätte es in der Absicht gelegen, die Oberrechnungskammer zu „modernisieren“, und dazu sei Se. Exzellenz Herr v. Hegel, der sich bei Neu-Errichtung der Regierung in Allenstein als vorzüglicher Organisator bewährt habe, in Aussicht genommen. Die Sache sei aber vorläufig nicht so weit. — Daß der derzeitige Chef der Oberrechnungskammer in Potsdam, Herr v. Magdeburg, sich mit Rücktrittsgedanken trage, wird andererseits bestimmt in Abrede gestellt.

* **Von der Kgl. Regierung.** Der Regierungsrat Jaeger aus Oppeln ist der Regierung in Merseburg endgültig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

* **Abschiedsfeier für Herrn Dr. Ziehen.** Aus Frankfurt a. M., 30. März wird berichtet: Der konservative Verein veranstaltete eine von Mitgliedern und Gästen gut besuchte Versammlung, die sich im zweiten Teil zu einer stimmungsvollen Abschiedsfeier für den als Gymnasialdirektor nach Merseburg berufenen bisherigen 1. Vorsitzenden Pr. Dr. Ziehen gestaltete. Die Leitung des Abends lag in den Händen des 2. Vorsitzenden, Pfarrer Julius Werner. In seiner Eröffnungsrede charakterisierte er die Schwierigkeiten, mit denen eine grundsatzfeste, willensstarke Partei der Rechten gegenwärtig zu kämpfen habe, aber eine solche Partei, die allein dem Umsturz gegenüber sich widerstandsfähig erzeige, sei notwendig. Die Ansprache schloß mit einem machtvollen Kaiserhoch. Danach sprach Prof. Ziehen über das Thema: „Der Industrialismus eine entscheidende Frage der deutschen Zukunft.“ Er legte dar, daß die Konservativen keine Feinde der Industrie seien, daß sie sich aber gegen eine künstlich betriebene Industrialisierung unseres Volks und Wirtschaftslebens wendeten. Die konservative Auffassung sei: Landwirtschaft und Industrie in gesundem Verhältnis zu einander. In einer gedeihlichen Wechselbeziehung beider beruhe die Kraft und Gesundheit des deutschen Volkstums. (Anhaltender Beifall.) — Pfarrer Werner dankte dem Redner und meinte:

Augen der Gerechtigkeit.

Humoristischer Detektiv-Roman

Von **Robert Kohlrausch**

52] [Nachdruck verboten.

Nein, nein, das nicht. Ich frage ja nur. Haben Sie niemals was gemerkt oder gehört oder gesehen — so von 'nem heimlichen Kinde zum Beispiel — ?

'n Kind?

Ja, das kommt doch vor. Wenn einer sich einmal hinreißen läßt, und er fängt ein Verhältnis an hinter dem Rücken seiner Frau —

Hören Sie mal, wer sind Se denn ejentlich? Sie kommen daher un reden Stuß von Löwen, wo Sie heimlich die Haare abschneiden, un nu von heimliche Kinder, wo heimlich uff de Welt kommen. Ja, mit wen ha 'ck denn eejentlich die Ehre?

Hulda begleitete die höfliche Frage mit so drohendem Näherkommen und solchem schlachtmäßigen Aufstreifen ihrer ohnedies bereits hochgerückten Ärmel, daß der erschrockene Stilke zur Sicherung seines ferneren Daseins den raschen Entschluß faßte, sich zu legitimieren. Er zog seine Karte hervor und enthüllte seine Eigenschaft als Angehöriger der Kriminalpolizei. Hulda hatte vor wenigen Dingen Respekt, aber die Polizei gehörte zu ihnen. Auf Stilkes Enthüllung hin fiel sie zunächst dem Schrecken, dann der Verzweiflung zur Beute. Sie stammelte: Po—polizei? Krimi—nalpolizei! Daß mich der Dalschlag trifft! So wat is ja noch jar nich dajewesen. Die Polizei in meine Wohnung! Ja, wat soll denn det bedeuten? Denn die Polizei kömmt doch nich umsonst. Wenn die kömmt, denn weeß se ooch, warum. Un wenn se von heimliche Kinder anfängt —

Regen Sie sich nur nicht auf. Die Sache hat ja gar nichts zu bedeuten. So ein kleines Kind mehr oder weniger —

'n Kind? 'n Kind? Nischt zu bedeuten? Wenn mein Heinrich — denn uff den wollen Sie doch hin mit Ihre knifflische Reden. 'n Kind! Wissen Se ooch, daß ick mir selber seit zehn Jahren 'n Kind jewunschen habe un keens jekriegt? Wie oft ha 'ck zu Heinrichen jesagt — „Heinrich“, ha 'ck jesagt, „wenn wir man bloß 'n Kind hätten! Nich vor 's Verjnügen alleene, nee, ooch vor 's Jeschäft. Denn so 'nKind, wo von mich die Kräfte hätte un von dich det Jeistige, det jäbe 'ne Nummer! Mit fünf Jahren wäre der Junge die höchste Attraktion vor die feinste Varietees.“ Aber Heinrich hat nur mit de Schultern jezuckt und hat jesagt: „Da kann man nischt bei machen,“ hat er jesagt. Un nu kommen Se her un sticheln un reden von'n Kind, ja Herr Kriminalbeamter, wo is denn det Kind, wovon Sie reden?

Stilke wurde siedeheiß bei der elementaren Gefühlsäußerung der gewaltigen Dame, die ihm geistig und körperlich immer näher auf den Leib rückte. Und das Mittel, das er in seiner Verlegenheit anwandte, um sie zu beruhigen, bewirkte leider das Gegenteil. Aber liebe Frau Müller, ich bitte Sie nochmal, regen Sie sich nicht auf. Wenn das Kind überhaupt dagewesen ist, so ist es ja doch schon wieder tot.

Tot? Tot? Also dagewesen is es? Un Heinrich — mein Heinrich — zehn Jahre hat er mir warten lassen, un nu — aber det jeht 'm nich so hin, det nich. Nee, wat zu ville is, det is zu ville! Stantepeh jeh' ick jetzt in 'n Zirkus un stelle Heinrichen zur Rede, un Sie, Herr Kriminalbeamter, Sie kommen mit mich! Doge in Doge mit Heinrichen sollen Se wiederholen, wat Se jesagt haben. Langen tu ick 'n mir, un wenn ick 'n mitten aus die Biecher mir herausholen muß!

Sie hatte Stilke am Arm gepackt, und ihr Griff übertraf die Festigkeit der Schließketten, mit denen er verhaftete Verbrecher mitunter fesseln mußte. Widerstand war absolut ausgeschlossen. Auch blieb gar keine Zeit für etwaige Überredungsversuche. Denn wie sie ging und stand, noch vom Seifenschaum triefend, stürmte Hulda auf die Straße hinaus und zog den Schutzmann wie einen ungezogenen Schulbuben hinter sich her. Während er vergeblich mit seinen kurzen Beinen Schritt mit ihr zu halten suchte, protestierten seine Lippen unaufhörlich gegen diese Vergewaltigung, drohten mit Verhaftung, mit Strafen. Doch Hulda war taub gegen seine Worte, wie sie taub war gegen den Jubel der Straßenjugend, die dem sonderbaren Paare bald freiwillig das Geleit gab und sich an dem strampelnden Stilke ebenso ergötzte, wie an dem geplatzten Reformkleid der Riesendame.

Durch die Teilnahme der hoffnungsvollen Jugend aufmerksam geworden, schenkten auch Erwachsene der sonderbaren Prozession hie und da einen Blick und ein Lachen. Keiner von allen aber lachte so herzlich wie ein hübsches Paar auf der anderen Seite der Straße. Zuerst hatte der Herr zu lachen angefangen, hatte dann ein paar Worte zu der Dame an seiner Seite gesagt, und nun war ihre Heiterkeit gleich groß geworden. Sie blieben mitten im Menschengewühl stehen, schauten dem fortgezogenen Schutzmanne nach und brachen immer wieder in helles Lachen aus.

(Fortsetzung folgt.)

Leciferrin

(Ovo—Lecithin—Eisen)

ist ein sehr schmackhaftes Präparat, welches mit Vorliebe verordnet wird gegen nervöse Zustände, Blutarmut und Ueberarbeitung; es befördert den Appetit und die Verdauung.

Bei Kindern, welche in der Entwickelung zurückgeblieben sind, ist Leciferrin nicht hoch genug zu schätzen, um gesundes, kräftiges Blut zu schaffen und den Körperbau zu entwickeln.

Preis M. 3 die 1/2-Liter Flasche; enthält Ovo-Lecithin 0.5, Eisen als Eisenoxydhydrat an Zucker gebunden 0.75, aromatische Bestandteile in Cognac und Alkohol 40.0, Rest destilliertes Wasser.

In haben in Apotheken, ganz sicher von: **Löwen-Apotheke in Halle a. S.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170808211191104041-10/fragment/page=0002

Wenn die 76 Professoren im Paulskirchenparlament zu Frankfurt a. M. im Jahre 1849 soviel realpolitisches Verständnis besessen hätten, wie es Prof. Ziehen soeben bewiesen, dann hätten sie vielleicht schon damals das Deutsche Reich zusammengebracht. (Stürmische Heiterkeit und Zustimmung.) Nach einer Pause begann die eigentliche Abschiedsfeier, in der die Reden von patriotischen Liedern umrahmt wurden. Es sprach zunächst der Versammlungsleiter, er würdigte die politische Tätigkeit Prof. Ziehens, mit dem er sich stets in Uebereinstimmung befunden habe und der stets tapfer und erfolgreich für die konservative Sache eingetreten sei. Zum Dank dafür habe der Verein beschlossen, Prof. Ziehen zum Ehrenmitglied zu ernennen. (Freudiger Beifall.) Vom Wiesbadener Hauptverein überbrachte die Grüße und den Dank Prof. Make, es sprachen sodann noch die Vorsitzenden des christlich-sozialen Vereins (Reith) und des deutschsozialen Vereins (Oberassistent Retmuth). Beide Redner betonten unter lebhafter Zustimmung den Wert und die Notwendigkeit eines guten Verhältnisses der rechtsstehenden Parteien untereinander. Auf all diese Reden dankte Prof. Ziehen und und versicherte, daß er sich mit den tapfern Männern, die in Frankfurt die konservative Fahne hochhielten, stets in geistiger Gemeinschaft fühlen werde. Sein brausend aufgenommenes Hoch galt der konservativen Sache. Nachdem noch Ingenieur Fischer einen poetischen Abschiedsgruß vorgetragen, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch aufs deutsche Vaterland, dem der gemeinsame Gesang „Deutschland, Deutschland über alles" folgte.

* **Selbstmord.** Bahnassistent Scheusel ist heute morgen in seiner Wohnung an Leuchtgas erstickt aufgefunden worden. — Es liegt Selbstmord vor.

* **Merseburg—Zöschen und Mücheln—Querfurt.** Vorigen Freitag ist der erste Eisenbahnzug der neu eröffneten Strecke Mücheln—Querfurt in letztgenannter Stadt eingelaufen, an dem Festessen haben sich über 160 Personen beteiligt, und das Mitglied des Eisenbahnrats, Landtagsabgeordneter v. Helldorff, hat in seinem Trinkspruch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß auch die Strecke Querfurt—Sangerhausen nunmehr zur Ausführung gebracht werden möchte. Für Merseburg, von wo aus man jetzt direkt nach Querfurt über Mücheln fährt, hat der Weiterbau der Strecke nach Sangerhausen nur Interesse, wenn die Strecke Merseburg—Zöschen und im Anschluß hieran die Strecke Zöschen—Leutzsch gebaut wird. Dann würde Merseburg Station der Strecke Leipzig—Sangerhausen werden, welcher man wohl eine starke Frequenz prophezeien könnte. Der Kgl. Baumeister der Strecke Mücheln—Querfurt, Herr Sauermilch, der ursprünglich, nach Fertigstellung letztgenannter Strecke, dafür in Aussicht genommen war, die Strecke Merseburg—Zöschen zu bauen, hat einen anderen Wirkungskreis in nächster Nähe zugeteilt erhalten, weil die Bahn nach Zöschen bis auf weiteres nicht zustande kommt. Der Stand der Dinge ist unverändert, d. h., für den Beginn des Baues ist alles vorbereitet, es fehlt nur noch der Betrag, welchen der Kreis bezw. die Interessenten aufzubringen haben, denn der Kreis als solcher, ebenso wie die Stadt Merseburg haben entsprechende Summen gezeichnet. Was schon vor Wochen an dieser Stelle geschrieben wurde, gilt auch heute noch: Bleibt das Bahnprojekt Merseburg—Zöschen liegen, so bleiben auch die Kohlenschätze in Zöschen und Umgegend liegen.

* **Neue Domuhr.** Es verlautet, daß eine neue Domuhr beschafft werden wird, resp. bereits bei der renommiertesten Firma, die solche Turmuhren herstellt, auf gemeinschaftliche Kosten der Kgl. Regierung und des Domkapitels in Auftrag gegeben worden ist. Es dürfte somit nicht mehr allzulange dauern, bis die neue Uhr eintrifft. Im Gymnasium speziell, aber auch in der ganzen Nachbarschaft wird man die Nachricht mit großer Freude begrüßen.

* **Zirkus Charles,** der z. Z. in Dresden Vorstellungen gibt, wird, wie man uns mitteilt, demnächst hierher kommen. Nach der Ankündigung, wonach das Zirkuszelt für 6 500 Personen Platz bietet, werden sich nur Reiter und Reiterinnen ersten Ranges produzieren; außerdem aber, und das ist in Merseburg bisher noch nicht dagewesen, sollen zur Vorführung kommen: 20 dressierte Löwen, 7 dressierte Königstiger, 10 Seelöwen, 6 Eisbären, 6 Elefanten, 5 Zebras usw. Wir werden s. Z. noch näheres mitteilen.

* **Zur Berufswahl** liest man: Vor dem Ergreifen des veterinär-medizinischen Studiums wird gewarnt, da im tierärztlichen Berufe Überfüllung herrscht und die wirtschaftliche Lage derselben unbefriedigend ist. Der Tierärztliche Landesverband im Königreich Sachsen. Dr. Weißflog, Amtstierarzt, z. Z. Vorsitzender.

* **Aprilwetter.** Ein alter Landsknechtspruch lautet: „Herrengunst, Aprillenwetter, Frauenlieb' und Rosenblätter, Würfel-, Karten-, Federspiel Verkehr'n sich oft, wer's glauben will," auch spricht man häufig von den Launen des April. — Gestern hatten wir einen Sonntag-Morgen so warm, sonnig und schön, wie selten, ein Frühlingsmorgen, der von selbst zur Andacht stimmte, nachmittags verfinsterte sich das Firmament, und gegen 3 Uhr ging ein Gewitter nieder. Der laue, linde Regen hielt dann stundenlang, mit Unterbrechungen, an. Ueberall an dem Gesträuch und an den Bäumen knospet, grünt und sprießt es, die Veilchen blühen zu Hunderten, nach dem Regen wird es weiter grünen und keime treiben mit elementarer Gewalt, und wenn die Sonne abermals heraus tritt, ist die Zeit gekommen, wo frohe Menschen singen: O, wie wunderschön ist diese Frühlingszeit. Noch einige Wochen, so schlägt die Nachtigall, ruft der Kukuk und Alt und jung jubelt und singt: Der Mai ist gekommen!

Provinz und Umgegend.

* **Halle,** 2. April. Zum Wechsel im Präsidium der Landwirtschaftskammer schreibt u. a. die „Hall. Ztg.": Das Amt des Herrn Major von Busse als Präsident der Landwirtschaftskammer ist nun von seiten der Plenarversammlung in die Hände eines Mannes gelegt, welchem die gesamte Landwirtschaft der Provinz Sachsen mit größtem Vertrauen entgegen kommt. Der neue Präsident, Herr Graf von der Schulenburg-Bitzenburg, ist selbst ein praktischer Landwirt, der, wenn wir so sagen sollen, mit beiden Füßen auf der heimischen Scholle steht und dessen Familie seit Jahrhunderten in der Heimat wurzelt. Als Mitglied des Vorstandes der Kammer und in den letzten drei Jahren als Vizepräsident ist er bekannt und wohlinformiert über den weitverzweigten Organismus der Kammer. Er kennt die Verhältnisse unserer Provinz, und wir sind alle der Überzeugung, daß er in der seitherigen kraftvollen Weise an der Entwicklung der Landwirtschaftskammer und an der nachhaltigen Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen unserer Heimat weiter arbeiten wird. Mit dem Herrn Grafen von der Schulenburg treten neu in den engeren Vorstand ein als erster Vizepräsident Herr J. von Nathusius-Hundisburg und als zweiter Vizepräsident Herr Ökonomierat Wesche-Raunitz; beides Männer, deren Namen von jeher einen guten Klang in den Reihen der Landwirte haben. Ihnen allen rufen wir hierdurch auch von dieser Stelle aus ein herzliches Willkommen zu! Möge auch ihnen im neuen Amte viel Segen und Erfolg beschieden sein!

* **Stolberg,** 31. März. Durch die betrügerischen Manipulationen des Bürgermeisters Dr. Pampel, der sich nach Veruntreuung einer Viertelmillion Mark erschossen hat, ist auch die Preußische Zentralgenossenschaftskasse in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Preußische Zentralgenossenschaftskasse erklärt nun zur Frage der Schadenersatzpflicht folgendes: Es ist ein Beschluß der Stadtverordnetenversammlung von Stolberg, mit Amtssiegel versehen, genehmigt vom Magistrat und gleichfalls mit dem Amtssiegel des Magistrats versehen, in unseren Händen, daß die Sparkasse in Stolberg berechtigt sein soll, einen Kredit bis 150 000 Mark bei uns in Anspruch zu nehmen. Dies Geld ist in einem Wertbrief an die städtische Sparkasse in Stolberg für deren eigene Rechnung, nicht an den Bürgermeister Pampel persönlich abgesandt worden. Daraus ist zu folgern, daß, selbst wenn alle Unterschriften gefälscht sein sollten, die städtische Sparkasse regreßpflichtig gegenüber der Zentralgenossenschaftskasse ist." Dieselbe Auffassung vertritt der Magdeburger Bankverein. Nach Mitteilung der Bank ist ihr die Stadtgemeinde Stolberg für die Beträge, die ihr Bürgermeister unterschlagen haben soll, rechtlich haftbar; diese Ansicht wird auch von den Juristen der Bank geteilt, so daß ein Verlust für die Bank nicht zu erwarten steht.

* **Mücheln,** 31. März. Am heutigen Freitag herrschte in unserm sonst so stillen Städtchen eine freudige Bewegung. Es wurde die Bahn Mücheln-Querfurt eingeweiht. Am Bahnhof hatte sich eine bedeutende Menschenmenge angesammelt. Der Zug war mit Fähnchen und Guirlanden festlich geschmückt. Die Menge harrte der Abfahrt. Da erscholl 2.30 Uhr das Signal zur Abfahrt und das Dampfroß schnaubte davon. Stattlich zog es seine Straße, von den Freudenrufen der zurückbleibenden Menge begleitet. Seine Insassen führte er zu einem freudigen Beisammensein nach Querfurt. Auf den Bahnhöfen Eichstädt und Nemsdorf waren viele Einwohner und Schulen zur Begrüßung herbeigeeilt.

* **Halle,** 1. April. Am Freitag nachmittag stürzte die vierjährige Tochter der Handelsfrau Pauline Lennig aus dem Fenster der im 2. Stock belegenen elterlichen Wohnung und wurde mit schweren Verletzungen in das St. Elisabeth-Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf starb. — Ebenfalls gestern sind der Maurer Hermann Heide aus Oberwünsch und der Arbeiter Herm. Liebert aus Oschlitz auf Grube „Elisabeth" bei Mücheln verunglückt und während der Bahnfahrt nach Halle a. S. in der Nähe von Ammendorf an schweren inneren Verletzungen verstorben. Beide wurden, nachdem der Tod festgestellt worden war, nach dem Nordfriedhof übergeführt. Beide Verunglückte hinterlassen angeblich Frau und Kinder.

* **Erfurt,** 1. April. In einer Badeanstalt wurde in einer Badewanne der 20jährige Kaufmann Paul Schneider tot aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt, doch dürfte Herzschlag vorliegen. Der Verstorbene war aus Unterweißbach gebürtig.

* **Magdeburg,** 1. April. Hier verbrannte infolge des Explodierens einer Petroleumlampe die 75jährige alleinstehende Rentiere Braune bei lebendigem Leibe.

* **Weida,** 1. April. Der Gemeindevorstand hatte die hiesigen Fleischer für Freitag abend in den Gemeinderatssitzungssaal zu einer Besprechung eingeladen. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, in der die versammelten Fleischer sich bereit erklärten, auf die eine oder andere Weise dahin zu wirken, daß die Fleischpreise billiger werden. In Anbetracht der Erfahrungen, die andere Städte mit der Einführung dänischen Fleisches gemacht haben, ebenso im Hinblick auf die bevorstehende wärmere Jahreszeit dürfte sich aber nicht empfehlen, die Versuche zu wiederholen, welche andere Städte beim Verkauf ausländischen Fleisches mit recht bedeutenden Zuschüssen gemacht haben.

* **Zeitz,** 31. März. Der Kreistag des Landkreises Zeitz beschloß in seiner letzten Sitzung, den Neubau des Landratsamtes in Brehms Garten in der verlängerten Parkstraße zu errichten. Durch den Bau, seine Ausstattung und Unterhaltung dürfte die Kreissteuern sich um 3 bis 4 Prozent erhöhen. Dann wurde, nachdem schon die Kreise Weißenfels und Merseburg gleiche Beschlüsse gefaßt hatten, der Uebernahme des Elsterflußgrabens vom Staate zugestimmt, der dem aus den drei Kreisen zu bildenden Zweckverband für Unterhaltung eine einmalige Abfindung von 339 616,20 Mark zahlt. Die Uebernahme dürfte am 1. April 1913 erfolgen. Beschlossen wurde der Bau einer neuen Elsterbrücke bei Bahnhof Heynsburg, zu der die Provinz einen Beitrag von 69 000 Mark leistet.

* **Freiburg,** 31. März. Ein braves, sparsames Mädchen von etwa 20 Jahren, welches in Halle in einer Beamtenfamilie dient und dessen Bruder hier wohnt, ließ sich überreden mit einer Freundin zusammen ein Los einer Wohltätigkeitslotterie für 3 50 Mk. zu kaufen. Sie mag es nicht des Gewinnes wegen getan haben; denn wenn sie das Los auch aufgehoben hatte, dachte sie doch nicht mehr daran. Wie erstaunte sie aber, als sie benachrichtigt wurde, daß das Los mit einem Gewinne von 40 000 Mk. gezogen worden ist.

Martin Greif †.

* **Kufstein,** 1. April. Der schon seit einigen Tagen in Agonie liegende bayerische Dichter Martin Greif, dessen schwere Erkrankung im ganzen Reiche die innigste Teilnahme erweckt hatte, ist heute morgen um 9 Uhr in Kufstein gestorben.

Luftschiffahrt.

* **Braunschweig,** 1. April. Die Militärflieger Leutnant Mackenthun und Oberleutnant Erler trafen heute nachmittag 2½ Uhr auf der Wahrenwalder Heide ein, wo Ingenieur Brunhuber den Doppeldecker bereits für den Weiterflug instandgesetzt hatte. Der Kommandierende General des 10. Armeekorps Exzellenz Emmich, zahlreiche Offiziere der Garnison und ein tausendköpfiges Publikum wohnten der Abfahrt der Flieger bei. Bei fast windstillem klarem Wetter erhob sich der Aeroplan in die Luft, kreuzte mehrmals über der Heide und trat um 3 Uhr 46 Min. einen kurzen Probeflug an. Nach einer Viertelstunde landeten sie wieder, stiegen dann um 4 Uhr 22 Minuten zum Fluge nach Braunschweig auf und entschwanden bald den Blicken. Um 6 Uhr 12 Minuten landeten die Flieger hier auf dem Exerzierplatz; sie haben also zu der Strecke 50 Minuten, 9 Minuten weniger als der D-Zug, benötigt. Die Landung erfolgte sehr glatt. Bald nach der Landung erhob sich der Zweidecker nochmals zu einem Rundfluge von einigen Minuten. Auf dem Landungsplatz hatten sich der Herzog-Regent und die Herzogin sowie eine vieltausendköpfige Menge eingefunden. Das Wetter war sehr günstig. Der Apparat flog mit dem Winde. Die Herren werden heute abend in Braunschweig bleiben und gedenken morgen ihren Flug fortzusetzen. Wie Oberleutnant Erler mitteilte, soll die Weiterfahrt der Flieger nach Berlin am Sonntag früh erfolgen.

* **Rom,** 1. April. Ein Flug Paris-Rom mit Flugmaschinen wird vom „Petit Journal" angekündigt. Das Pariser Blatt setzt für die Veranstaltung 100 000 Franks aus, weitere 100 000 Franks hat das Komitee für die Jubiläumsfeierlichkeiten in Rom und 50 000 Franks das Komitee der Weltausstellung in Turin gestiftet. Der Flug, für den also schon 250 000 Franks gezeichnet sind, soll im Mai stattfinden. Die von Turin gestifteten 50 000 Franks sollen schon denjenigen Konkurrenten zugute kommen, die wenigstens von Paris bis Turin flogen. Im Anschluß an den Flug wird in Rom ein großes Flugmeeting geplant, für das weitere 100 000 Franks ausgesetzt werden und an dem die Paris-Rom-Flieger teilnehmen sollen. Turin gibt weiter 50 000 Franks für ein lokales Meeting.

* **Friedrichshafen,** 1. April. Am 8. April, dem Tage der silbernen Hochzeit des württembergischen Königspaares, will Graf Zeppelin mit dem Luftkreuzer „Deutschland" nach Stuttgart kommen und dort das kgl. Schloß mit Blumen überschütten.

Gerichtszeitung.

* **Frankfurt** a. M., 1. April. Der 28jährige Leutgeldwebel Ernst Müller von der königlichen Pulverfabrik in Hanau, gebürtig aus Zecha bei Sondershausen, wurde vom Oberkriegsgericht des 18. Armeekorps wegen Ermordung der 20 Jahre alten Verkäuferin Anna Iffland in Hanau zum Tode verurteilt. Er hatte mit der Iffland ein Liebesverhältnis unterhalten, das diese löste, als sie in Erfahrung gebracht hatte, daß Müller sechs illegitime Kinder hatte. Müller faßte darauf den Entschluß, die Iffland, die er einem anderen Manne nicht gönnte, zu erschießen. Diese Tat führte er im August vorigen Jahres auf offener Straße in Hanau an einem Sonntag-Mittag aus. Das Kriegsgericht der 21. Division hatte ihn wegen Totschlags zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt, doch legte der Gerichtsherr Berufung ein. Müller selbst versicherte wiederholt in der Verhandlung, daß er die Tat mit Ueberlegung ausgeführt habe. Müller war ein moderner Ritter Blaubart.

Vermischtes.

* **Monte Carlo,** 1. April. Der Schauspieler und Theaterdirektor Carl Weiß, der in nicht ferner Zeit zu den populärsten Komikern Berlins gehörte und einem noch heute bestehenden Theater im Osten seinen Namen gegeben hat, ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

Leipzig, 1. April. Der 15jährige Gymnasiast Schmidt aus Charlottenburg, der sich in Leipzig besuchsweise bei Verwandten aufhielt, hat sich gestern dort das Leben genommen. Schuldig wurde von Passanten beobachtet, wie er sich anschickte, sich in den Teich des Rosenthales, eines Parkes bei Leipzig zu stürzen. Man verhinderte ihn an seinem Vorhaben und brachte ihn, da er ohnmächtig wurde, ins Krankenhaus. Hier starb er kurz nach seiner Einlieferung. Die Untersuchung ergab, daß er bereits vorher eine große Dosis Morphium genommen hatte.

* **Bonn,** 1. April. Ueber der Gegend von Stegburg ging heute nachmittag ein schweres Gewitter nieder. Ein Blitz schlug in eine Scheune, in der zwei Männer und eine Frau Schutz gesucht hatten. Alle drei Personen fand man später als Leichen. Außerdem aber wurde noch ein Knecht und ein Kind der getöteten Personen vermißt.

* **Paris,** 1. April. Ein Telegramm aus Rennes berichtet von einem furchtbaren Familiendrama, das sich in Tressaint abspielte. Ein Marineoffizier der sich auf Urlaub befand, drang in die Wohnung seiner Schwiegermutter ein, bei der sich gegenwärtig seine Frau aufhält. Seit vergangenem Mittwoch ist die Scheidungsklage von seiner Frau gegen ihn eingeleitet worden. Ohne ein Wort zu sagen, zog der Offizier einen Revolver hervor und streckte seine Frau durch einen Schuß nieder. Mit einem zweiten Schuß tötete er seine Schwiegermutter, dann richtete er die Waffe gegen die Schwägerin, die gleichfalls tödlich getroffen zusammenbrach. Schließlich entleibte er sich durch einen vierten Schuß selbst. Nur mit Mühe konnte die Leiche des Mörders und Selbstmörders vor der Wut der Bevölkerung geschützt werden.

Neue Seidenstoffe
jeder Art
für Braut-, Gesellschafts- u. Strassenkleider in weiss, schwarz u. entzückenden Modefarben.
Hervorragende Auswahl solider Fabrikate zu besonders billigen Preisen.
Musterversand nach auswärts franko.
Brummer & Benjamin,
HALLE a. S., Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170808211191104041-10/fragment/page=0003

Grösste Auswahl
Ia. Ware
billiger als jede Konkurrenz!

Oster-Offerte!

1 Pfg. Wundereier	12 Stück 10 Pfg.	5 Pfg. Zuckerhasen und -Lämmer	4 Stück 10 Pfg.
1 Pfg. Ostermischung	12 Stück 10 Pfg.	Riesen-Waffelhase und -Lämmer	3 Stück 10 Pfg.
2 Pfg. Ostereier	6 Stück 10 Pfg.	10 Pfg. Zuckereier	2 Stück 15 Pfg.
Zucker-Waffeleier	5 Stück 10 Pfg.	10 Pfg. Chocoladeneier	2 Stück 15 Pfg.
5 Pfg. Chocoladeneier	3 Stück 10 Pfg.	Ia hohle u. gef. Dragee-Ostereier	1/4 Pfd 15 Pfg
5 Pfg. Zuckerfiguren	3 Stück 10 Pfg.	Ia Marzipaneier	1/4 Pfd. 25 Pfg.
5 Pfg. Zuckereier	3 Stück 10 Pfg.	Chocoladen-Osterartikel, Nester und Hasen	
5 Pfg. gef. Waffeleier	3 Stück 10 Pfg.	5 Pfg., 10 Pfg., 25 Pfg., 50 Pfg. usw. bis 2 Mark.	

Originelle, praktische Ostergeschenke für jung und alt! Osterdüten in jeder Preislage!

Thüringer Chocoladenhaus Merseburg, Kleine Ritterstrasse 1. Weissenfels, Saalstrasse 23. Naumburg, Engelgasse 20.

Die Verlobung unserer Tochter **Erna** mit Herrn **Carl Berger**, Leutnant im Dragoner-Regiment Königin Olga (1. Württ) No. 25 beehren sich anzuzeigen

Major Köhler und Frau
geb. Nestmann.

Cannstatt, März 1911.

Meine Verlobung mit Fräulein **Erna Köhler**, Tochter des Herrn Major und Abteilungskommandeurs im Feldartillerie-Regiment König Karl (1. Württ.) No. 13 **Köhler** und seiner Frau Gemahlin **Julie**, geb. Nestmann, beehre ich mich anzuzeigen.

Berger
Leutnant im Dragoner-Regiment Königin Olga
(1. Württ.) No. 25.

Ludwigsburg, März 1911.

Kirchlicher Verein St. Maximi.

Montag, den 3. April, abends 8 Uhr in der „Reichskrone"

Männer-Versammlung

Vortrag: „**Der moderne Mensch.**" (Ref. P. Werther.) (813

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.
Werther, P.

Im verflossenen Quartale fanden sich im Gotteskasten vor:

Für d. Gust. Ad. Verein	M.	3.48
„ die Mission	„	1.—
Ohne Bestimmung	„	5.81
	M.	10.29

Den Gebern sagt herzlichen Dank

Die Gottesl.-Verw. St. Viti.
Dolius. Teichmann.

Große Auktion.

Am Donnerstag, den 6. April 1911, von vormittags 9 Uhr an soll im Grundstück Entenplan 8, **roter Hirsch**, wegen Wirtschaftsaufgabe und Hausabbruch sämtliches Inventar als

22 Tische, 92 Stühle, 7 Spiegel, div. Uhren, 4 Sofas, 11 vollst. Betten, Bettwäsche, Gardinen, Bitragen, 2 Waschtische, 1 Pianino mit Sessel, 1 Bierdruckapparat, 1 Büffettisch, 75 Deckel- und Biergläser und and. Gläser, Töpfe, Tabletts, 1 eis. u. 1 kupf. Kessel, 1 Küchenschrank, div. Küchengeräte und viele andere kl. Gegenstände, ferner: 20 Standbäume, 6 Futtereimer, 1 Hausfahne

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige geladen sind.

Mittags findet keine Unterbrechung statt.

Merseburg, den 1. April 1911.
812) **Fried. M. Kunth.**

Salons

in Mahagoni, Zitron, Kirschbaum und Nußbaum in feiner schöner Ausführung empfiehlt

G. Schaible,
Kunsttischlerei,
Halle a S., Alter Markt 1.
Sehr große Auswahl.
Transport nach allen Orten Deutschlands frei.
Besichtigung gern gestattet.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteil. Dose M. 1, 15 u. 2, 25. Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Gut erhaltene

Chaiselongue

zu verkaufen.
Zu erfragen
Clobigkauerstr. 29, I.

Stadttheater in Halle.

Dienstag, den 4. April, abends 7 Uhr: **Der Rosenkavalier.**

Mitteldeutsche Privat-Bank,

Aktiengesellschaft,
Zweigniederlassung Merseburg.

Wir offerieren folgende mündelsichere Werte:

4% Casseler Landeskredit-Obligationen	à	101.50%
4% Westfälische Provinzial-Anleihe	à	101.40%
4% Krefelder Stadt-Anleihe von 1909	à	100.20%
4% Magdeburger Stadtanleihe unkündb. 20	à	101.25%

als Kapitals-Anlage provisionsfrei. (799

Presssteine u. Briketts

liefere ich vom 1. April an zu Sommerpreisen und bitte ich um gefällige Aufträge.

Otto Teichmann.

Nähmaschinen-

Reparaturen führt fachgemäß aus **Oskar Baar, Entenplan 9.**

Domstraße 1

ist die 2. Etage wegzugshalber per 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Verwalter

F. M. Kunth,
kl. Ritterstr. 9

Ganze Namen auch Vornamen werden zum Zeichnen von Wäsche angefertigt.

H. Schnee Nachfl.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus **8 Zimmern, Diele,** zwei Veranden, Badezimmer, mit elektrischem Licht und Gas versehen, zu vermieten und 1. Okt. d. Js. zu beziehen. (755

Besichtigung von 11—1 Uhr.

Geschw. Wegener Seffnerstr. 8.

Wäschemangel

für Hand- auch für Kraftbetrieb, tadellos, unter Garantie, billigst verkäufl. Off. unt. **L. B. 1394** an die **Exp. dies. Blts. erb.**

Klavierstimmen

2 Mk. sowie **Reparaturen** äußerst billig führt aus **R. Meckert,**
Ob. Burgstr. 11.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Getauft: Anna Frida, T. d. Tischlers Paul Faust; Berta Anna, T. d. Arbeiters Wilhelm Wagner; Erika, T. d. Sergeanten Wernecke. — Beerdigt: der Rechnungsrat a. D. Franz Jahn; die Tochter d. Sergeanten Wernecke.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst fällt aus.

Stadt. Getauft: Friedrich Kurt, H. d. Arb. Kukuk; Marie Luise, T. d. Schlossers Schmieder; Kurt Erich, unehel. Sohn. — Getraut: der Mechaniker K. G. Kretzschmar mit Frau J. G. geb. Hoffmann. — Beerdigt: die Ehefrau des Handelsgärtners Lippold, der Maler Grund, der S. d. Arb. Krause, die Ehefrau des Stellmachermstr. Selle; der S. des verstorb. Maschinenführers Fehrmann.

Mittwoch abend 8½ Uhr Bibelbesprechstunde Mühlstr. 1. Pastor Werther.

Altenburg. Getauft: Martha Elsbeth, T. d. Arb. Veit; Frida Minna, T. d. Lohgerbers Beine; Hermann Walter, Sohn des Kupferschmieds Meißner Martha Frida, eine unehl. T.; Kurt Werner, S. d. Gerbers Beyer. — Beerdigt: Frau Hulda Koch geb. Block.

Mittwoch, den 5. April abends 7 Uhr Passionsgottesdienst. Pastor Schollmeyer. Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmahl

Donnerstag, den 6. April abends 8 Uhr Jungfrauen-Verein.

Neumarkt. Beerdigt: Der S. d. Maurers Hauck.

Mittwoch, abends 7 Uhr Passionsgottesdienst.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg.

(Vom 27. März bis 1. April 1911.)

Eheschließungen: Der Mechaniker Gustav Kretzschmar u. Ida Hoffmann, Schmale Str. 30.

Geboren: Dem Geschirrführer Förtsch 1 T. Kraustr. 1; dem Fleischer Richter 1 S. Ob. Breite Str. 22; dem Sergeant Wernecke 1 T. Blumenthalstr. 7; dem Arbeiter Koch 1 T. Preußerstr. 10; dem Arbeiter Sengewald 1 T. Ob. Breite Str. 7; dem Fabrikarbeiter Zorn 1 S. Sixtiberg 14; dem Verpacker Herrich 1 S., U.-Altenburg 2.

Gestorben: Die T. des Fabrikarb. Dietrich 1 J. Rosental 3; der Sohn des Arbeiter Krause 1 J. Brühl 12; der S. des Maurers Hauck, 10 M., Kraustr 7; der Rechnungsrat Franz Jahn 84 J. Brauhausstr. 6; die Ehefrau des Stellmachermstr. Selle, Ernestine geb. Gerlach 42 J. gr. Sixtistr. 15; die T. des Sergeant Wernecke, 8 Tg. Blumenthalstr. 7.

Zu den Anzeigen im Standesamt sind Ausweispapiere vorzulegen.

Städtische Sparkasse Merseburg.

Die Verzinsung der Einlagen — zum Zinsfuß von 3½% — beginnt mit dem Tage nach der Einzahlung und endigt mit dem Tage vor der Rückzahlung. Die Rückzahlung erfolgt auch **ohne Kündigung** soweit dies der Barbestand der Sparkasse gestattet.

In ungefähr 14 Tagen werden die **Heimsparkassen** ausgegeben und bitten wir hiervon ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Merseburg, den 27. März 1911. (730

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Bei bevorstehendem Wohnungswechsel empfehlen wir Mietern sowie Vermietern den vom Verein eingerichteten

Wohnungsnachweis,

welcher sich **kl. Ritterstraße 2** befindet.

Im besonderen ersuchen wir die Mitglieder des Vereins, die zu vermietenden Wohnungen daselbst anzumelden, da die Eintragungen kostenlos erfolgen.

J. A.: **Der Vorstand.**

Alle Welt putzt mit

In Dosen à 10 u. 20 Pfg überall erhältlich.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821119104041-10/fragment/page=0004